

— Auch unter den Muhamedanern giebt es Sekten, unter denen die neueste, die der Wahabiten oder Wachabiten zu bemerken ist.

Mythologie oder Götterlehre.

§. 1. Mythologie ist die Lehre von den Gottheiten heidnischer Völker, besonders der Griechen und Römer.

§. 2. Es ist nützlich, sich mit ihr wenigstens in so weit bekannt zu machen, daß man die in ältern und neuern Gedichten häufig vorkommenden mythologischen Anspielungen verstehen, und bei den nicht selten vorkommenden Statuen und Abbildungen der Götter wissen könne, welche Gottheit dieses oder jenes Bild vorstelle.

§. 3. Gewöhnlich theilt man die Gottheiten der Griechen und Römer ein: 1. in höhere Gottheiten, 2. in geringere und 3. in Heroen oder Halbgötter.

I. Höhere Gottheiten (Obergötter).

§. 4. Nach der griechischen Mythologie war anfänglich die ganze Natur ein Chaos (ein roher Klumpen). Bald aber entwickelten sich die Elemente, welche Uranos (der Himmel), der sich mit der Gæa (Erde) vermählte, beherrschte. Ihm folgte in der Regierung sein Sohn

§. 5. Saturnus (Kronos), das Sinnbild der Zeit und des grauen Alterthums. Er wird vorgestellt als ein kraftvoller Greis mit einer Sichel oder Sense in der Hand, so wie mit einer kreisförmigen Schlange und einer Sanduhr (das goldene Zeitalter — die Saturnalien —). — Seine Gemahlin und Schwester war Rhea (Cybele); sie trägt eine Krone wie eine Mauer gestaltet und mit Zinnen versehen auf dem Haupte; oft hält sie in der Hand einen Szepter, auch wohl einen Schlüssel.

§. 6. Jupter (Zeus), der Gott der Götter, wird vorgestellt als ein hoher Mann auf einem Throne sitzend,